

exemplarischer Bestand weitgehend komplett überliefert. Für vergleichende Studien zu anderen als den administrativen Aspekten schienen bei den übrigen insbesondere komplexe Lageberichte, Tagesrapporte, Post- und Anzeigentage- sowie Visanachweisbücher in toto archivwürdig. Detaillierte, einzelfallbezogene Forschungen werden schließlich durch mit Umbrüchen der DDR-Geschichte korrelierende jahresschnittweise Übernahmen (1960/61, 1970/71, 1980/81, 1989/90) massenhaft gleichförmiger Akten ermöglicht.

Im Ergebnis steht ein für die Nutzung vollends ertüchtigtes, fachlich einheitlich formiertes, von Kampfstoffen (vgl. Munitionsfund im Archivdepot auf <https://landesarchiv.thueringen.de/aktuelles/meldungen>) und gesundheits-schädlichen Asservaten befreites Bestandskonvolut, das einer hoffentlich zahlreichen, seinem historiographischen Potential gerecht werdenden Rezeption entgegenseht.

Dr. Sebastian Müller

Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Meiningen

Literatur

Thomas Lindenberger: Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat 1952-1968, Köln 2003.

Meilensteine für die Rechnungsbücher

Ein Projekt im Staatsarchiv Meiningen eröffnet neue Möglichkeiten

Ausgangslage

Das Staatsarchiv Meiningen verwahrt nicht nur jahrhundertalte Archivalien, sondern kann als Institution auf eine lange Geschichte zurückblicken. Spätestens ab 1850 wurden Altakten von oberen Landesbehörden des Herzogtums Sachsen-Meiningen sowie auch private Archivalien der herzoglichen Familie im Geheimen (Kanzlei-) Archiv im Schloss Elisabethenburg zusammengeführt. Nach dem Untergang der Monarchie blieb das Archiv bestehen, wurde aber 1919 in „Geheimes Staatsarchiv“ umbenannt. Nach dem Aufgehen des Freistaates Sachsen-Meiningen in dem neu gegründeten Land Thüringen im Jahr 1923 trug es die Bezeichnung „Thüringisches Staatsarchiv“. Viele der Unterlagen, die seit dieser Zeit in großer Menge an das Archiv gelangten, konnten hier nie eingehender bearbeitet werden. In der Zwischenkriegszeit war überhaupt erst der Aufbau eines Archivwesens zu organisieren, während des Zweiten Weltkrieges ruhte die Archivarbeit weitgehend und in den anschließenden Nachkriegsjahren und der DDR-Zeit waren die Prioritäten andere. Daraus folgend gab es Ende des vergangenen Jahrhunderts im Staatsarchiv Meiningen nicht wenige Unterlagen und Bestände, die dort so standen, wie sie einhundert Jahre zuvor ins Archiv gekommen waren: unverpackt, unverzeichnet, gebündelt oder gestapelt in provisorischen Regalen gelagert.

Das mit insgesamt ca. 425 lfm letzte große Konvolut dieser Art waren die Rechnungsbücher sachsen-meininger Behörden und Einrichtungen sowie des herzoglichen Hofes (Bestände 4-11-2600 „Ältere Rechnungen“ und 4-11-2650 „Neuere Rechnungen“). Der ältere Teil wurde im Jahr 1842 unter Verwaltung des Revisionsbüros gebildet und vermutlich noch vor dem Ersten Weltkrieg im Meininger Schloss aufgestellt. 1925 wurden die Bestände vom Thüringischen Staatsarchiv übernommen und seitdem nur oberflächlich verzeichnet. Als Findhilfsmittel für die beiden Bestände dienten je ein handgeschriebenes Repertorium aus den frühen 1950er Jahren, in welche im Zuge von Benutzungen, Revisionen,



Es bestand Handlungsbedarf: Die Rechnungsbücher am Jahresbeginn 2020. Dieser Lagerort erfüllt in keiner Weise die fachlichen Anforderungen an die Verwahrung von Archivgut: Das Raumklima folgt dem Außenklima, rissige Wände und bröckelnder Putz, offenliegende Wasser- und Elektroinstallationen sowie keine Löschanlagen sind die augenfälligsten Mängel dieses Magazinbereiches. Die teilweise aus dem Spätmittelalter stammenden Rechnungsbücher befanden sich dort unverpackt und zumeist aufrechtstehend in Holzregalen. Aufgrund dieser Lagerung war nahezu der gesamte Bestand durch Staub, Spinnweben sowie (nichtaktive) Schimmelkontamination stark verschmutzt. (Foto: StA Meiningen)



Konservatorische Bearbeitung: Bei der Firma Schempp Bestandserhaltung GmbH in Kornwestheim wird das Archivgut trocken gereinigt, d. h. unter der Reinluftwerkbank werden die Einbände sowie der Kopf- und Fußschnitt durch Abreiben gesäubert und der Raum hinter den Buchrücken mit Druckluft ausgeblasen. Größere Verunreinigungen im Inneren der Rechnungsbücher sowie Verklebungen oder Verblockungen werden ebenfalls bereinigt, stark beschädigte Bände erhalten einen Schutzumschlag. (Foto: Fa. Schempp, Kornwestheim)



Endgültige und fachgerechte Lagerungssituation der Rechnungsbücher: Nach erfolgter konservatorischer Bearbeitung bei der Firma Schempp wurden bzw. werden die zurückkommenden Rechnungsbücher direkt an das Archivdepot Meiningen geliefert und dort abschließend eingelagert. Lediglich für die (erwartet lebhaft) künftige Benutzung müssen die Archivalien an einen der zwei Lesesäle des Staatsarchivs Meiningen gebracht werden. (Foto: StA Meiningen)

Abschriften und Überarbeitungen im Laufe der Jahrzehnte immer wieder Anmerkungen, Streichungen und Doppelungen eingetragen worden waren. Im Frühjahr 2020 verfügten die Archivarinnen und Archivare des Staatsarchivs Meiningen endlich über Zeit und Mittel, diese wertvolle Überlieferung fachgerecht zu bearbeiten. Am Jahresbeginn befanden sich die Unterlagen im sogenannten Rundbau des Schlosses Elisabethenburg in Meiningen.

Projektidée

Daher wurde im Staatsarchiv Meiningen das Projekt „Rechnungsbücher“ initiiert, welches zuvorderst dem Bestandserhalt dienen sollte. So hatte das Vorhaben vier Meilensteine: Beräumung des alten Lagerortes, Verpackung und Umlagerung, technische und konservatorische Bearbeitung sowie Erschließung. Da diese Tätigkeiten unmöglich neben den Tagesaufgaben geleistet werden konnten, wurden zusätzlich eine Projektkraft (75 % Stelle) eingestellt und zwei Mitarbeiter mit wesentlichen Zeitanteilen für das Projekt abgestellt.

Beschaffung zusätzlicher Magazinkapazitäten

Da die (fachlich geeigneten) Magazinflächen im Staatsarchiv Meiningen vollständig erschöpft sind, war es erforderlich, zusätzliche Lagerflächen anzumieten. Erfreulicherweise betreibt die Firma ZentralDepot in Meiningen im ehemaligen Bundesbankgebäude ein Depot für Museen, Galerien, Sammler u. a. m. und gewährleistet dabei einschlägige archivfachliche Standards. Dort wurden im Oktober 2020 ein Magazinraum mit Rollregalanlage für etwa 670 lfm Archivgut sowie ein Arbeitsraum angemietet. Intern fungiert diese Dienststätte des Staatsarchivs

Meiningen seitdem als „Archivdepot Meiningen“ (ADM), ist aber ausdrücklich nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Verzeichnung, Verpackung und Auslagerung

Bereits im Juli 2020 startete die Erfassung und Verpackung der „Älteren Rechnungen“ direkt am Lagerort im Schloss Elisabethenburg. Bis Mitte Oktober wurden knapp 3.000 Verzeichnungseinheiten signiert, in AUGIAS verzeichnet, in 800 Kartons verpackt und anschließend durch eine Spedition zur konservatorischen Behandlung gebracht. Da während der Wintermonate die Raumtemperatur im Rundbau keine Arbeiten zulässt, konnte die Auslagerung der restlichen „Älteren Rechnungen“ erst im Frühjahr 2021 fortgesetzt und abgeschlossen werden. Insgesamt sind 2.476 Kartons mit „Älteren Rechnungen“ ausgelagert worden. Der zweite Rechnungsbücherbestand, die „Neuere Rechnungen“, war bereits provisorisch kartoniert (1.289 Kartons) und wurde Ende September 2020 in das neu angemietete Magazin ADM ausgelagert und dort anschließend vollständig flach verzeichnet.

Die Bestände

Die Bestände „Ältere Rechnungen“ sowie „Neuere Rechnungen“ sind zentrale Überlieferungen der Geschichte des südthüringischen Raumes. Der Pertinenzbestand „Ältere Rechnungen“ enthält Rechnungen sachsen-coburg-meiningischer und sachsen-hildburghäusischer zentraler und nachgeordneter Behörden sowie anderer Einrichtungen wie bspw. Stiftungen und Rittergütern; darunter unter anderem Rechnungen der fränkischen

Reichsritterschaft im Kanton Rhön-Werra. Derzeit sind bereits 2.913 Verzeichnungseinheiten im Archivinformationssystem AUGIAS erfasst. Der verbliebene Großteil des Bestandes muss derzeit noch über das vorhandene Repertorium recherchiert werden. Im Bestand „Neuere Rechnungen“, der in Teilen die Fortsetzung des Bestandes „Ältere Rechnungen“ darstellt, befinden sich die Rechnungsbände zentraler und nachgeordneter staatlicher Verwaltungszweige und Hofbehörden (u.a. Hoftheater, Hofkasse, Vermögensverwaltung der herzoglichen Familie) sowie von Stiftungen auf dem Gebiet des Herzogtums Sachsen Meiningen (-Hildburghausen). Die Erfassung des Bestandes in AUGIAS ist im April 2021 erfolgreich abgeschlossen worden (10.239 Verzeichnungseinheiten).

Erkenntnisse und Forschungsfelder

Gelegentlich der Bestandsbearbeitung ist u. a. aufgefallen, dass einige der älteren Rechnungsbücher einbandkundlich bemerkenswert sind. Festgestellt wurden verschiedene Dekorationseinbände, so genannte Makulaturbände, d. h. mit Fragmenten von Pergamenthandschriften (teils in hebräischer Schrift) bezogene Deckel und lederbezogene Pappen mit opulenten, farbigen Prägungen in verschiedenen Stilrichtungen. Dies ist insofern beachtlich, da es sich nicht um Bücher liturgischen Gebrauchs, sondern um profane Nachweise für Einnahmen und Ausgaben handelt. Einige wenige dieser Stücke sind bereits Objekte einbandkundlicher Untersuchungen gewesen und nun dank der bestandserhaltenden Maßnahmen für zukünftige Forschungen gesichert. Allerdings sind gerade diese Einbände häufig in einem schlechten Zustand, was nicht verwundern sollte, denn immerhin ist der Einband ja der am stärksten beanspruchte Teil eines Buches. Eine gezielte Restaurierung ist aufgrund der schiereren Menge aber derzeit nicht zu leisten. Historiografisch bieten die Unterlagen ebenfalls verschiedenste Forschungsmöglichkeiten. Aufgefallen sind bspw. Dokumente, welche das Verhältnis des Hauses Sachsen-Meiningen zum Nationalsozialismus betreffen. So wurden Belege für Spenden an Ortsgruppen von SS, SA und NSDAP aus den frühen 1930er Jahren sowie für Eintrittskarten für eine Wahlkampfveranstaltung Hitlers in Meiningen 1931 gefunden.

Fazit

Das Projekt „Rechnungsbücher“ im Staatsarchiv Meiningen wird von vier Meilensteinen gekennzeichnet: die Beräumung des unzureichenden alten Lagerortes, die fachgerechte Verpackung und die Umlagerung des Archivgutes in ein neues Magazin, die technische und konservatorische Bearbeitung sowie die Erschließung des Archivgutes. Nach reichlich einem Jahr Projektlaufzeit sind per Juni 2021 die Beräumung des alten Lagerortes sowie die Verpackung und Verbringung in das neue Magazin vollständig erledigt. Die technische und konservatorische Bearbeitung ist begonnen und wird in Abhängigkeit von der Zuweisung einer Förderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) in 2021 fortgesetzt und erledigt werden. Die Erschlie-

ßung des Bestandes „Neuere Rechnungen“ in AUGIAS ist abgeschlossen, die Erschließung des Bestandes „Ältere Rechnungen“ ist begonnen. Bis dieser – vierte und letzte – Meilenstein erreicht ist, wird aber sicherlich noch einige Zeit vergehen. Vielleicht gelingt ja zum 100. Jahrestag der Gründung des „Thüringischen Staatsarchives“ (1923) der Projektabschluss.

Dr. Clemens Heitmann, Georg Seiler
Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Meiningen

Eine Tür zwischen den Rechnungsbüchern: Während des Projektablaufes gab es darüber hinaus noch einige Überraschungen. So wurden hinter den beräumten Holzregalen bis dato verborgene Rohrleitungen sowie ein historischer Rippenheizkörper aus Gusseisen mit Ornamentrelief (vermutl. um 1900) entdeckt. Weiterhin legten die Projektmitarbeiter eine Tür frei, die zuvor von beiden Seiten durch Rechnungsbücher verdeckt war. Das Archiv als Wunderkammer!
(Foto: StA Meiningen)

